

Aus einem Interview mit Nico Hofmann:
(...)

Zum Beispiel?

Die zweite Staffel von *All You Need* wird eine herausragende Produktion von Nataly Kudiabor. Ich bin begeistert von der Serie *Sam - Ein Sachse*, die Soleen Yusef und Sarah Bläßkiewitz gerade mit Jörg Winger für Disney+ drehen. Oder *Der Überfall*, Benjamin Benedicts Crime-Produktion für das ZDF. Das sind sehr unterschiedliche Farben und Handschriften. Wir erleben derzeit eine starke Trennung zwischen linearem Fernsehen und Streaming. Das Hauptthema in der Finanzierung liegt darin, wie man die Kosten wieder einspielt, wenn man nur für Streaming produziert. Wir konkurrieren mit einem Milliardenmarkt aus Amerika. Umso interessanter finde ich die Aktivitäten in Deutschland, dem etwas entgegengesetzten. Da sich der Markt auch stark in die Mediatheken bewegt, ergibt sich eine spannende Situation. Das lineare Prime-Time-Publikum kann mit der Radikalität

von *KaDeWe* oder *Legal Affairs* kaum umgehen, aber in der Mediathek funktionieren diese Programme. Da trennen sich momentan Welten. Für Sender und Produzent:innen ist die größte Aufgabenstellung, wie man das wirtschaftlich und kreativ zusammenführt.

Gerade auch bei der RTL-Gruppe kann man das beobachten. Der Serien-Output für RTL+ ist enorm, aber in der linearen Auswertung tun sich die meisten dieser Qualitätserien schwer. Generell hat man den Eindruck, dass Fiction und das lineare Privatfernsehen im Moment nicht so recht zusammenpassen.

Alle Sender, egal ob privat oder öffentlich-rechtlich, machen inzwischen eine Gesamtabrechnung: linear plus non-linear. Den reinen Blick auf die lineare Quote am Tag nach der Ausstrahlung gibt es nicht mehr. Bei jedem Privatsender fließt inzwischen ein, wie viele Abrufe

und Abos ein neues Programm im Streaming generiert hat. *Winnetou* hatte vor fünf Jahren bei RTL mehr Zuschauer als jetzt *Sisi* bei RTL+, aber das kann man nicht vergleichen. *Sisi* ist durch die Abrufzahlen, Abos und auch das Image ein großer Erfolg für RTL+. Es wird nicht mehr punktgenau linear geschaut. RTL hat auch mit dem *Dschungelcamp* oder mit unserer Show *Deutschland sucht den Superstar* sehr gute Werte bei den RTL+-Abrufen erreicht. Diese Mischrechnung aus linearer und non-linearer Nutzung ist momentan die Zauberformel.

Am 24. März lässt RTL nach 15 Jahren *Balko* als Filmreihe wieder aufleben.

Wie kam das zustande?

Mit *Balko* verbindet mich sehr viel. Ich war der Regisseur der ersten Staffel und Jochen Horst war für die Titelrolle eine Entdeckung. *Balko Teneriffa*, von Markus Brunnemann und Guido Reinhardt pro-

SERIEN-HIGHLIGHT
»Der Überfall« von
Stephan Lacant



<https://e-paper.blickpunktfilm.de/de/profiles/00737e90782c/editions/3f947986879606e8093e/pages/page/26>

EVENT DER WOCHE

Der Überfall – Die sechsteilige ZDF-Serie fasziniert durch ihr Konzept: Wie bei einem Pilzmycel hängt alles mit allem zusammen.

Eigentlich wollte das Pärchen ein Automatencasino überfallen, aber nun muss ein kleiner Supermarkt als Ersatz herhalten. Dabei erbeuten die beiden einen Umschlag mit 30.000 Euro, der ihnen allerdings gleich wieder abhanden kommt. Ab jetzt lebt die Serie vor allem von der Neugier: Wenn der Räuber nur einmal geschossen hat, warum gibt es dann einen Toten und einen Schwerverletzten? Weshalb lag so viel Geld auf der Theke? Und was führt der Polizist im Schilde, der eine Patronenhülse verschwinden lässt? Die meisten dieser Fragen werden in den nächsten Folgen beantwortet, doch der eigentliche Reiz ist ein anderer. Obwohl sich die handelnden Personen größtenteils gar nicht kennen, sind ihre Geschicke derart eng miteinander verbunden, als hätten sich das Autorenpaar Stefan Kolditz und Katja Wenzel vom Geflecht eines Pilzmycels inspirieren las-

sen: Oberirdisch sind nur die Fruchtkörper zu sehen, aber unter der Oberfläche hängt alles mit allem zusammen. Die Handlung kommt ins Rollen, weil eine spielsüchtige Personalchefin (Katja Riemann) ihren Arbeitgeber um eine größere Summe betrogen hat; daher der Überfall. Ihr Komplize ist ein Putzmann, den Joel Basman als typischen Verlierer anlegt. Ungleich interessanter ist die Rolle des leitenden Ermittlers (Sebastian Zimmler), der nach eigenen Regeln spielt. Auf morbide Weise faszinierend ist auch Maximilian Brauer als düsterer Schurke. Die Umsetzung ist abgesehen von gelegentlichen ungewohnten Blickwinkeln nicht weiter auffällig. Die Serie lebt vor allem von der Neugier, die zu Beginn geweckt wird, doch schließlich resultiert die Spannung aus der Frage, wem es gelingt, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Das Finale ist fesselnd.

TILMANN P. GANGLOFF

AUFTRAGGEBER
ZDF

PRODUKTION
UFA Fiction - Benjamin Benedict

REGIE
Stephan Lacant

BUCH
Stefan Kolditz, Katja Wenzel

REAKTION
Caroline von Senden, Alexandra Staib

CAST
Lorna Ishema, Katja Riemann, Joel Basman, Sebastian Zimmler, Yasin Boynuince,

TERMIN
ZDF, ab 4.3., 21.15 Uhr, ab 25.2. in der Mediathek

HIOBS ERBEN Sebastian Zimmler und Lorna Ishema (r.) haben bad news für Karolina Lodyga



<https://www.mediabiz.de/film/firmen/programm/der-ueberfall/176610>

Après-Ski und Seelenkunde

Auf der Seriencamp Conference in München wurden sieben der kommenden deutschen Serien-Highlights 2022 vorgestellt. Die Genre-Bandbreite reicht vom Mystery-Thriller bis zur Mockumentary.

Das »Work in Progress«-Panel bei der Seriencamp Conference in München lohnt sich eigentlich jedes Jahr, um einen Überblick zu den potenziell heißesten deutschen Serienpremiererinnen in den nächsten Monaten zu bekommen. Es lohnte sich am 10. November auch ganz besonders, weil es nach einem Jahr Corona-bedingter digitaler Überbrückung im Internet wieder vor Ort mit Publikum stattfand. Das Conference-Team um Programmchef Gerhard Maier findet dabei eigentlich immer ein recht gutes Mittel aus den verschiedenen Sendern, Plattformen und Streaming-Anbietern in Deutschland. ARD und ORF schickten die Serie *Euer Ehren* mit Sebastian Koch in der Hauptrolle, Amazon Prime Video verriet als Überraschung auf der Bühne sein neues Serienprojekt *Damaged Goods* mit Sophie Passmann, während Sky Deutschland die Mystery-Serie *Souls* präsentierte, das ZDF *Der Überfall* und die ARD zusätzlich *Bonn* vorbebrachte, Netflix das Format *Kitz* ins

Schaufenster stellte und RTL+ zum Abschluss die Mockumentary *Wrong* anbot. Und um gleich zu spoilern: Die positivste Überraschung stellte letzteres Format dar, auch weil es dort bislang wenig Erwartungshaltung gab und der mitgebrachte längere Ausschnitt am besten mit dem Publikum funktionierte.

Den Auftakt der sieben Formate machte auf der Bühne des Arri-Kinos der bestens gelaunte Square-One-CEO Al Munteanu, der die ARD-ORF-Serie *Euer Ehren* mitbrachte, die eine Adaption des israelischen Originals *Kvodo* ist. In der hochkarätig besetzten deutschen Version spielt Sebastian Koch einen Richter, der gerade den Boss eines serbischen Clans hinter Gitter gebracht hat. Als aber der Sohn des Richters wiederum bei einem Unfall den Sohn des Clanchefs schwer verletzt und Fahrerflucht begeht, sinnt der Clanchef auf doppelte Rache. Neben Koch gehören auch Tobias Moretti, Sascha Geršak und Paula Beer als die Tochter des Clanchefs zum Cast. Die moralische Ambivalenz, ob der Richter seinen

eigenen Sohn verhaften lässt und damit indirekt dessen Todesurteil unterschreibt, sei so stark, erzählte Munteanu, dass er sich für die Adaption des Formats für Deutschland und Österreich mit dem jungen Regisseur David Nawrath (*Atlas*) in Koproduktion mit Mona Film im Auftrag der Degeto entschied. Die stimmungsvollen und hochwertigen Bilder des Trailers unterstrichen, dass *Euer Ehren* sogar mit der amerikanischen Version *Your Honor* mithalten können wird, in der *Breaking Bad*-Star Bryan Cranston den Richter spielt. Als zweites Projekt,

das im Vorfeld nur als namenlose Überraschung angekündigt war, präsentierte Head of German Original Series, Prime Video, Petra Hengge, gemeinsam mit Hauptdarstellerin Sophie Passmann die neue Dramedy-Serie *Damaged Goods* über eine Clique von Endzwanzigern, die sich alle aus der Therapie kennen. Die beiden Kreativen feierten das Bergfest der Serienproduktion von Westside Filmproduktion, die aktuell in München ge-

dreht wird und 2022 in der DACH-Region von Amazon startet, auf der Bühne der Seriencamp Conference. Gerade mit Passmann als Hauptdarstellerin der Serie ist es eine delikate Angelegenheit, weil die erfolgreiche Buchautorin und Social-Media-Berühmtheit längere Zeit selbst einen Podcast über Serien machte, der zuerst beim Wochenmagazin *Die Zeit* lief und dann unter neuem Namen, aber alter Besetzung zu Audible von Amazon wanderte. Nicht ganz überraschend ist von daher die Tatsache, dass Passmanns Rolle Nola in der Serie einen Podcast über deren Freunde startet. So klang Passmanns Begründung auf der Bühne, warum das jetzt gerade ihr Schauspieldebüt in einer Serien-Hauptrolle geworden ist, direkt wieder wie eine kleine verpackte Kritik an der hiesigen Serienlandschaft: »Das war nicht die erste Comedy-Serie, die mir

angeboten wurde. Was mich hier aber überzeugte, waren die Drehbücher. Ich habe sie innerhalb von zwei, drei Stunden am Stück gelesen und geliebt. Es gibt einen sehr diversen Writers Room, der die Geschichte gut reflektiert. Man hasst und liebt die Figuren zur gleichen Zeit. Das ist etwas, was bei deutschen Serienproduktionen häufig fehlt. Ich vermisse Furchtlosigkeit und radikale Diversität.« Stilistisch mit am spannendsten in den mitgebrachten Ausschnitten war die Sky-Serie *Souls* von Creator, Ko-Drehbuchschreiber und Regisseur Alex Eslam

(*Tatort - Das Nest*), der entgegen der Ankündigung leider nicht mit auf dem Podium sein konnte. Aber Executive Producer Malte Can von Geißendörfer Pictures und Executive Producer Lucia Vogdt von Sky fingen seine Abstinenz gut auf. In der Serie geht es um den 14-jährigen Jacob, der nach einem schweren Autounfall glaubt, in einem früheren Leben Pilot einer verschollenen Passagiermaschine gewesen zu sein. Die gezeigten Szenen setzten sofort eine düstere, mysteriöse Stimmung, erinnerten entfernt an die filmischen Qualitäten der Sky-Horrorserie *Hausen* und erfreuten mit geschätzten Gesichtern wie Brigitte Hobmeier und Max Mauff. Über den Regisseur Alex Eslam sagte Can: »Ich wollte Alex für das Projekt, weil er präzise weiß, wie man einzigartige Welten erschafft, in die man gerne eintauchen will.« Das Projekt befindet sich in der Postproduktion, die Veröffentlichung ist für den frühen Sommer 2022 geplant.

Das ZDF und UFA Fiction brachten die Serie *Der Überfall* auf die Seriencamp Conference. Produzent Benjamin Benedict, der einer der Geschäftsführer von UFA Fiction ist, hatte mit Lorna Ishema (*Ivie wie Ivie, Westwall*) eine seiner Hauptdarstellerinnen mitgebracht. Es ist nach *Unsere Mütter, unsere Väter* wieder eine Zusammenarbeit zwischen Benedict und dem Drehbuchschreiber Stefan Kolditz, der die Drehbücher zusammen mit Katja Wenzel schrieb. »Es ist nicht nur eine Crime-Geschichte, sondern auch ein Drama, das den Leben unterschiedlicher Figuren folgt, die alle durch den titelgebenden Überfall miteinander verbunden sind«, erzählte Benedict. Ishema berichtete von der Herausforderung, eine Frau zu spielen, die gleichzeitig Kriminalbe-



IM ARRI-KINO
Lorna Ishema erzählt von den Dreharbeiten zu »Der

amtmann und alleinerziehende Mutter ist, die kurz vor ihrer Scheidung steht und von Angstzuständen heimgesucht wird. Die sechsteilige Serie wird in der ersten Hälfte des kommenden Jahres beim ZDF ausgestrahlt. Eine andere öffentlich-rechtliche Serie, die 2022 bei der ARD starten wird, ist *Bonn*. Im Gegensatz zu den meisten anderen Formaten gab es hier eine längere Einzelszene und keinen Trailer zu bestaunen. Mercedes Müller spielt darin in den 1950er-Jahren der Bundesrepublik eine junge Fremdsprachensekretärin, die bei der Organisation Gehlen zu arbeiten beginnt. Sie interagiert in der Szene mit Martin Wuttke, der Reinhard Gehlen, den ehemaligen Generalmajor der Wehrmacht spielt, der mit Unterstützung der Amerikaner den Vorläufer des Bundesnachrichtendienstes aufbaut. In der spannenden Dialog-Szenarie zieht Gehlen gegenüber der Sekretärin über den Widerstand des 20. Juli als Verräterbund her. Umgehend entsteht der Eindruck, dass diese Fiktion wirklich eine bisherige Leerstelle in der Adenauers sogenannte Vergangenheitspolitik füllen könnte, der lieber mit schmutzigem als mit gar keinem Wasser den bundesrepublikanischen Boden putzte. »Es ist eine ziemlich unbekannt Geschichte, die auf wahren Begebenheiten beruht«, erzählte Odeon-Fiction-Geschäftsführer Mischa Hofmann, der mit Mercedes Müller auf dem Podium saß. Die historischen Hintergründe um die damals konkurrierenden deutschen Geheimdienste geben bei Zuschaueranklang laut Hofmann auch die Möglichkeit für eine zweite Staffel. Die TV-Ausstrahlung ist für kommenden Frühling geplant. Für Netflix warf die Serienproduktion *Kitz* ihren Hut in den Ring. Schon ab 30. Dezember können sich hier die Nutzerinnen und Nutzer ein eigenes Bild machen. Die Handlung spielt im österreichischen Ski-

Ort Kitzbühel, wo die einheimische Bevölkerung auf den Jetset trifft, wie das Co-Showrunner und Produzent Vitus Reinbold auf der Bühne erzählte. Es geht um eine junge Österreicherin, die in einem tragischen Unglück ihre Familie verlor und jetzt eine Münchner Gruppe von reichen jungen Erwachsenen unterwandert, um sich zu rächen. Die Bilder des Teasers waren bunt und schnell geschnitten. »Uns hat interessiert, einen Ort zu erzählen, wo diese unterschiedlichen Menschen in einer kleinen Arena aufeinandertreffen«, sagte Co-Showrunner und Head Writer Nikolaus Schulz-Dornburg.

Ein besonderes Highlight hob sich die Seriencamp Conference zum Abschluss des »Work in Progress«-Panel auf, das Neuesuper-Produzent Simon Amberger, Regisseur, Drehbuchautor und Hauptdarsteller David Helmut und die zuständige Redakteurin von RTL Deutschland, Vanessa Kloth, auf der Bühne präsentierten. Die RTL+-Sitcom *Wrong* über eine WG von jungen Erwachsenen versprüht in ihrer improvisierten Schauspiel-Art, dem Mockumentary-Stil der Kamerabilder und den moralisch fragwürdigen Protagonistinnen und Protagonisten unweigerlich einen *jerks*-Vibe. Das Publikum bekam eine längere Szene aus der zweiten Episode zu sehen, in der eine der Protagonistinnen unabsichtlich auf einen Obdachlosen pinkelt und sich mit ihren Freunden als Entschuldigung dazu entscheidet, den Mann eine Nacht in deren WG schlafen zu lassen. Allerdings reicht die Hilfsbereitschaft nur bis zum WG-Flur, wo sie ihm mit Pappe einen ähnlichen Schlafplatz nachbauen, wie er diesen bereits auf der Straße besaß. Das fühlte sich wahnsinnig falsch, aber auf einer narrativen Ebene auch befreit und mutig in seiner Geschmacklosigkeit an, weil die Tat die Scheinheiligkeit der sehr ambivalenten Figuren entlarvt und sie gleichzeitig treffend charakterisiert. Der positive Gesamteindruck wurde dadurch abgerundet, dass die noch nicht fertig gemischte Szene mit dem improvisierten Musik-Intro aus der in diesem Zusammenhang viel zu gutmütigen und damit kontrastierenden US-Sitcom *Alle unter einem Dach* gezeigt wurde.

MICHAEL MÜLLER